

10.09.2010 – Das Wochenmagazin der SPÖ, Nr. 28

**MINDESTSICHERUNG**

**„Eine Investition, die sich lohnt“**

Seit dem 1. September gibt es die Mindestsicherung. Ein sozialpolitischer Meilenstein ist damit bereits in drei Bundesländern Realität – die anderen werden nachziehen.

**„Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung ist ein Sprungbrett zurück in den Arbeitsmarkt und somit eine Hilfe zur Selbsthilfe.“**

**SPÖ-Sozialsprecherin Renate Csörgits**

**W**ir halten Ziele, die wir uns selbst gesetzt haben, ein“, so Bundeskanzler Werner Faymann. Deshalb ist mit 1. September die Mindestsicherung in Kraft getreten und wird in drei Bundesländern, nämlich in Wien, Niederösterreich und Salzburg sofort umgesetzt. In anderen Bundesländern soll die Mindestsicherung mit 1. Jänner rückwirkend ausgezahlt werden.

„Die Mindestsicherung bringt einen einheitlichen Mindeststandard der Sozialhilfe, einen einheitlichen Vermögensbegriff und eine einheitliche Vermögensverwertung. Sehr wichtig ist uns auch, dass die Bezieherinnen und Bezieher der Mindestsicherung eine E-Card bekommen und dass es bessere Leistungen für Alleinerzieherinnen gibt“, umriss Sozialminister Rudolf Hundstorfer die Vorteile. Weiters ist mit der Mindestsicherung ein erhöhter Anreiz verbunden, wieder ins Erwerbsleben einzutreten. Es geht hierbei darum, in Menschen zu investieren. Die Mindestsicherung ist eine Investition, die sich sehr lohnt – sowohl betreffend der Arbeitsmarktintegration und



Mindestsicherung ist ein Sprungbrett in den Arbeitsmarkt: Arbeitsminister Hundstorfer beim gelungenen Pilotprojekt „step2job“ in Wien Floridsdorf.

der Verbesserung von Bildungsdefiziten als auch um gesundheitliche Verbesserungen herbeizuführen.

**Neuberechnung der Notstandshilfe**

Was mit 1. September bundesweit vollwirksam ist, ist die Neuberechnung der Notstandshilfe. „Diese Neuberechnung führt dazu, dass Betroffene zwischen 40 und 100 Euro mehr bekommen“, betonte

Hundstorfer. 80,2 Prozent der Bezieherinnen der Notstandshilfe erhalten dadurch mehr Geld und 56,9 Prozent der notstandshilfebeziehenden Männer. „In Summe gesehen sind es 69.000 Menschen, die ab sofort in allen Bundesländern eine Verbesserung der Notstandshilfe bekommen.“

**AMS-Betreuung für Sozialhilfeempfänger**

„Erwerbstätigkeit ist noch immer der beste Schutz vor Armut. Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung ist ein Sprungbrett zurück in den Arbeitsmarkt und somit eine Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstreicht SPÖ-Sozialsprecherin Renate Csörgits. Sozialhilfeempfänger werden mit Start der Mindestsicherung erstmals vom AMS betreut. „Damit können auch lange vom Arbeitsmarkt abwesende Menschen den Wiedereinstieg ins Erwerbsleben schaffen“, so Csörgits. Durch die enge datentechnische Vernetzung zwischen dem AMS und den Sozialhilfebehörden sei die Mindestsicherung außerdem missbrauchsfester als die jetzige Sozialhilfe: „Strenge Überprüfungen, restriktive Rahmenbedingungen und mögliche Sanktionen machen die Bedarfsorientierte Mindestsicherung für Missbrauch unattraktiv.“

**NEUBERECHNUNG NOTSTANDSHILFE**

**Beispiele aus der Praxis**

**Langzeitarbeitslose Frau**, alleinstehend, drei Kinder

vorheriges Einkommen:	monatlich 1.240 Euro
Notstandshilfe bis 31. August 2010:	monatlich 663 Euro
ab 1. September 2010:	monatlich 760 Euro
<b>Leistungserhöhung</b>	<b>+97 Euro, das sind +15 Prozent</b>

**Langzeitarbeitsloser Mann**, verheiratet (Gattin verdient 648 Euro monatlich), bezahlt Unterhalt für zwei Kinder

vorheriges Einkommen:	monatlich 1.026 Euro
Notstandshilfe bis 31. August 2010:	monatlich 503 Euro
ab 1. September 2010:	monatlich 549 Euro
<b>Leistungserhöhung</b>	<b>+46 Euro, das sind +9 Prozent</b>

Quelle: [www.context.at](http://www.context.at)

**Zentrale**

Blütenstraße 15  
A-4040 Linz  
Tel.: +43 732 77 88 88  
Fax: +43 732 77 88 88-44  
office@context.at

**Wien**

Quellenstraße 2c  
A-1100 Wien  
Tel.: +43 1 605 17-2600  
office@context.at

Schöpfleuthnergasse 25 / 6. OG  
Eingang Leopold-Ferstl-Gasse 7  
A-1210 Wien  
Tel.: +43 1 605 17-3400  
Fax: +43 1 605 17-3466